

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0248
Komödie:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0248

# Leben wie Robinson Crusoe

Komödie in 4 Akten  
von  
**Helmut Schmidt**

## 10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

### Zum Inhalt:

Das Ehepaar Walter und Roswitha Fischer kommt mit seinen Kindern Jan-Hendrik und Denise von einem 2-wöchigen Ägypten-Urlaub zurück und freut sich nun auf das bevorstehende Osterfest. Doch bei ihrer Rückkehr finden sie im Briefkasten einen Haufen mit Mahnungen der Versorgungsunternehmen vor. Ein Anruf bei der Bank bescheinigt der Familie, dass das Konto der Fischers mit 30.000 D-Mark überzogen wurde. Niemand kann sich diesen Fehler erklären; man denkt zunächst an eine Falschbuchung, und die Angestellten der Bank wollen sich gleich nach den Feiertagen daran machen, den Fehler zu suchen. Dann kommt Roswithas Schwiegermutter – wie jedes Jahr – über Ostern zu Besuch; ein Erbonkel aus Bayern meldet sich nach vielen Jahren; und auch Walters Chef nistet sich bei den Fischers ein, da dieser mal wieder Eheprobleme hat und von seiner Frau aus dem Haus gejagt wurde. Alles halb so schlimm – wenn nicht plötzlich Strom, Gas, Wasser und das Telefon lahmgelegt werden würden. Jetzt heißt es improvisieren. Ein Lagerfeuer im Garten ersetzt den Herd; aus Jan-Hendriks Wasserbett zapft man das gute Nass, und ein umgebautes Fahrrad sorgt durch kräftiges Treten zumindest für Licht im Haus am Abend. Niemand soll etwas merken; aber ob das klappt? Und wo ist dieser Fehler mit den 30.000 D-Mark nun zu finden?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:** Das Wohnzimmer der Familie Fischer. Es werden drei Türen benötigt, sowie ein Durchgang zum Abstellraum mit Vorhang. Die erste Tür (links) führt zum Flur nach draußen, sowie zu den Schlafräumen. Daneben die zweite zur Küche, rechts die dritte zum Bad und zu den Gäste- zimmern. Der Durchbruch mit Vorhang sollte möglichst hinten sein. Es gibt ein Fenster, auf der Fensterbank stehen einige Topfblumen. Der Raum ist hübsch und modern eingerichtet mit Schrank, Tisch, Stühlen oder Sesseln. Regale, Fernsehen, Bilder an den Wänden u. a. ist der Spielgruppe selbst überlassen. Irgendwo steht das Telefon.

**1 Akt**

(Es ist kein Spieler auf der Bühne, wenn der Vorhang sich öffnet. Auf einem Blumenhocker und auf der Fensterbank stehen verwelkte Blumen. Der Fernseher o. a. ist evtl. mit Laken oder Tüchern abgedeckt. Es ist Gründonnerstag, ca. 16.30 Uhr)

1. Szene (Roswitha, Walter, Jan-Hendrik, Denise)

**Walter:** *(kommt herein, trägt zwei prallgefüllte 80er Jahre- Koffer, schaut zurück zur Tür)* Du liebe Zeit, so viele Briefe sind gekommen in 14 Tagen? *(setzt die Koffer ab)*

**Roswitha:** *(kommt ebenfalls mit Koffer, sowie Handtasche überm Arm herein, gefolgt von Denise und Jan-Hendrik; hat einen großen Stapel Briefe in der Hand, seufzt. Die beiden „Kinder“ haben Sporttaschen, bzw. Rucksäcke dabei)* Kann ja wohl nicht wahr sein! Soviel Post! Was ist das denn alles? Zwei Wochen Urlaub - und nach einem Tritt durch die Tür ist der Alltag wieder da.

**Jan-Hendrik:** *(lässt sich in einen Sessel fallen)* Urlaub nennst Du das, was wir gemacht haben, Mutter?

**Denise:** Das wollt´ ich auch gerade fragen. Zwei Wochen Chaos, Stress und Gernerve waren das.

**Jan-Hendrik:** Wieso sind wir eigentlich im März nach Ägypten geflogen? Und warum mussten Denise und ich mit? Jeden Tag nur Reis zu essen, nirgends war richtig was los. Deutsch sprach kaum jemand; und wenn Vater mit seinem englisch angefangen ist, hat die Frau von der Rezeption ihm ein neues Handtuch aufs Zimmer gebracht, wenn er gefragt hat, wie spät es ist.

**Denise:** Nicht mal ´ne Disco gab es da. *(ironisch)* Und nie durften wir abends alleine raus, weil unsere liebe Mutter so besorgt um uns war.

**Walter:** *(bringt einige Koffer ins Gästezimmer)* Jetzt ist es aber mal gut, ja?!

**Roswitha:** Das meine ich aber auch. Euer Vater, ihr und wir waren im ganzen Leben noch nie so weit weg. Und wir haben dieses Land alle zusammen ausgesucht, oder? – Ich fand es dort wunderschön, und Euer Vater auch. *(sieht die Briefe durch)*

**Jan-Hendrik:** Wie stand es noch gleich in dem Prospekt? „Eine zweiwöchige Erlebnisreise, die Sie so schnell nicht vergessen werden. Und das zum Supersparpreis“.

**Denise:** Stimmt! Diese Reise werde ich auch so schnell nicht vergessen. Also – mit mir müsst ihr im nächsten Jahr nicht rechnen!

**Jan-Hendrik:** Und mit mir schon GAR nicht. Lieber gehe ich im Winter zelten, als da nochmal hin.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Roswitha:** (*sieht die Briefe durch*) Das ist ja sonderbar.

**Jan-Hendrik:** Was ist daran denn sonderbar? Ich bin über 18! Dann kann ich langsam selbst entscheiden, wo ich Urlaub mache.

**Roswitha:** (*winkt ab*) Ach, ich rede doch gar nicht mit Dir. (*ruft zum Gästezimmer*) Walter! Du, Walter – schau doch mal.

**Denise:** Also, ich brauch´ jetzt erstmal etwas Vernünftiges zu essen. (*geht in die Küche*) Vor allen Dingen etwas Deutsches.

**Jan-Hendrik:** (*springt schnell auf*) Oh ja, das ist ´ne gute Idee. (*folgt seiner Schwester in die Küche*)

**Walter:** (*kommt aus dem Gästezimmer*) Was ist denn, Roswitha?

**Roswitha:** (*etwas verstört*) Schau Dir mal die ganzen Briefe an. Das ist alles andere als Reklame. (*zeigt ihm einige Briefe*)

**Walter:** (*sieht die Briefe durch*) EWE, Wasserwerk, EWE, - EWE, Telekom, Wasserwerk... (*lacht*) Was wollen die denn alle von uns? (*öffnet einen Brief, macht dieses auch mit anderen Briefen während des folgenden Dialogs*)

**Jan-Hendrik:** (*kommt gefolgt von Denise aus der Küche*) Der Kühlschrank ist leer. Und nicht mal ´n Stück Brot haben wir im Haus.

**Roswitha:** Junge - wir sind zwei Wochen weg gewesen. Meinst Du, ich hab´ vorher den Kühlschrank vollgepackt?

**Denise:** Nicht mal ein Ei ist da. Sollen wir Ostern ohne Eier feiern?

**Walter:** (*leicht gereizt*) Dann geht doch zum Supermarkt, verdammt.

**Roswitha:** Ja, das ist eine gute Idee. (*schnell in die Küche*)

**Walter:** (*sitzt immer noch da, die Briefe durchsehend*)

**Jan-Hendrik:** Was hat Mutter jetzt denn vor? Die plant doch nichts für uns, oder?

**Denise:** (*zuckt die Schultern*)

**Roswitha:** (*kommt schnell mit Korb und Portemonnaie zurück*) Hier, Denise! Brot, Käse, Milch, Quark, Aufschnitt, Joghurt und sowas. Dann bringst Du auch zwanzig Eier mit und auch Farbe dafür. Und für einen Kuchen 6 Äpfel. – Musst mal eben schauen. Bring´ ordentlich etwas mit. Hier ist das Portemonnaie. (*gibt Denise Korb und Geld*)

**Denise:** Einkaufen? Jetzt? Muss das sein? 13 Stunden im Flieger, drei Stunden Autofahrt und ich soll einkaufen?

**Roswitha:** Ich hab´ dazu jetzt keine Geduld. Diese Briefe machen mich ganz verrückt.

**Denise:** Na gut – und wie soll ich das hier alles herbekommen?

**Roswitha:** Na, mit dem Auto. Jan-Hendrik geht natürlich mit.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Jan-Hendrik:** *(Hat es sich schon wieder bequem gemacht)* Was ???

**Roswitha:** Ja!

**Denise:** *(leicht schadenfroh)* Glaubst Du denn, ich schleppe die ganze Ware hier mit dem Fahrrad her? Also... jetzt mach schon!

**Jan-Hendrik:** Oh nein! Ich will meine Ruhe. Und Duschen möchte ich eigentlich gern.

**Denise:** *(zieht ihn aus dem Sessel)* Komm her, Du willst doch auch was zu Essen über Ostern, oder?

**Jan-Hendrik:** *(zaghaft)* Ja... *(lässt sich schließlich erweichen, mit Denise zur Tür nach draußen)* Oh Mann...

**Roswitha:** Jetzt stellt Euch doch nicht so an. Edeka ist ja nur anderthalb Kilometer von hier.

**Denise:** Ja ja. *(mit Jan-Hendrik ab)*

2. Szene (Walter, Roswitha)

**Walter:** *(hat inzwischen weitere Briefe geöffnet, setzt sich fassungslos hin)* Sowas gibt es doch gar nicht.

**Roswitha:** Was meinst Du, Walter? *(Das Telefon\* klingelt, Roswitha gereizt)* Wer ist das jetzt denn? *(hebt ab)* Fischer! *(kurz)* Moin Schwiegermutter! Ja, wir sind wieder da. Ja, Dein Walter auch. *(Pause)* Hhm... Na ja... So wie jedes Jahr? Wenn's denn sein muss. Ja, sicher. Ja, ich sag' es Walter, Schwiegermutter. *(knallt den Hörer wütend auf die Gabel, dann zu Walter)* Deine Mutter! Sie will die Osterfeiertage bei uns verbringen, hat sie gesagt. *\*(bitte ein Festnetztelefon mit Kabel aus den 80er Jahren verwenden)*

**Beide:** *(zusammen)* So wie jedes Jahr!

**Roswitha:** Walter! - Seit fast 15 Jahren verbringt Deine Mutter jetzt Ostern, Pfingsten und Weihnachten mit uns. Können wir denn nicht einmal in unserem Leben ein Fest ohne sie feiern?

**Walter:** Lass sie doch. Sie hat in anderen Jahren auch immer auf unseren Hansi aufgepasst, wenn wir in Urlaub waren.

**Roswitha:** Ja, das hat sie. Und letztes Jahr hat sie ihn tot zurückgebracht. - Und hier ist ihr nichts gut genug. Meckert nur herum. Das Bett ist ihr zu hart, das Essen zu fett - ich mag das einfach nicht mehr hören.

**Walter:** *(hört gar nicht, was Roswitha sagt)* Du, hör mal: *(liest)* Zahlungserinnerung! Und hier: Erste Mahnung von der Stromrechnung. "Mit Ihrer Zahlung sind Sie erneut in Verzug geraten." - Und hier: 2. Mahnung!

**Roswitha:** Was? Wie ist das denn möglich? Wir lassen das doch vom Konto abbuchen. Die haben doch eine Einzugsermächtigung, nicht wahr?

**Walter:** Ja! – Aber hier... vom Wasserwerk das gleiche, und auch von der Telekom.

**Roswitha:** Wasserwerk und Telekom auch? Die haben ihr Geld auch nicht bekommen? Walter, was ist hier passiert, solange wir im Urlaub waren?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Das frag ich mich auch. (*steht auf*)

**Roswitha:** Was hast Du vor?

**Walter:** Na, ich ruf erstmal bei der Bank an, warum das alles nicht abgebucht worden ist. Solche Mahnungen gefallen mir GAR NICHT!

**Roswitha:** Sag´ denen mal fix Deine Meinung.

**Walter:** (*wählt*)

**Roswitha:** (*sieht weitere Briefe durch, öffnet – liest*)

**Walter:** Hallo! – Hier ist Fischer. Walter Fischer. Es geht um folgendes: Wir haben da einen Brief bekommen.

**Roswitha:** Einer ist gut.

**Walter:** Na ja, es geht um Rechnungen, die nicht abgebucht worden sind. Wie ist das bitte möglich?

**Roswitha:** (*geht jetzt zu ihm*) Jetzt sei doch nicht so ´n Schlawfi. – Dreh´ auf!

**Walter:** Unsere Kontonummer? Äh, ja...

**Roswitha:** 1225 3367.

**Walter:** 1225 3367. – Fischer, Unnerloogsweg 17. – Ja, richtig. Bitte? Ja. – Ich warte. (*zu Roswitha*) Ich soll warten.

**Roswitha:** (*sieht ihre verwelkten Topfblumen, schreit plötzlich auf*) Oh nee! - Das darf ja wohl nicht wahr sein.

**Walter:** (*erschrocken*) Was ist denn?

**Roswitha:** (*geht zu den Blumen*) Mein schönes Alpenveilchen und meine Geranie... komplett verblüht.

**Walter:** (*hält die Sprechmuschel zu*) Vertrocknet, Roswitha! Was für ´n Wunder... die haben ja auch zwei Wochen nichts zu trinken gehabt.

**Roswitha:** Wie können die mir das antun?

**Walter:** Ich möchte **Dich** mal sehen, wie Du aussiehst, wenn Du zwei Wochen nichts getrunken hast.

**Roswitha:** Ich hab´ euch ganz vergessen. Mist aber auch.

**Walter:** Wenn Du meiner Mutter den Hausschlüssel gegeben hättest, hätte sie dieses Gestrunk gießen können. – Aber nein, das wolltest Du ja nicht.

**Roswitha:** Nein, weil sie mir letztes Jahr alle Blumen abgesoffen und hier alles durchgestöbert hat, darum nicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Das ist doch gar nicht wahr, Roswitha. – Hallo! Ja, ich bin noch dran. *(Kurze Pause)* Was??? Hören Sie, junge Frau, das ist überhaupt nicht möglich. Schauen Sie gefälligst... Bitte? Was heißt kein Versehen? – Geben Sie mir Herrn Kassens an den Apparat. – Der ist nicht da? – Das ist mir egal, ich will mit ihm reden. - Jetzt hören Sie mir mal zu... *(Walter wird unterbrochen, hört einen Augenblick zu)* Ja aber... ja, das verstehe ich ja wohl, aber... Sicher machen Sie nur das... ich weiß, dass wir nur einen Dispo von 3000 Mark haben. Das haben wir aber nicht gemacht. Wirklich nicht. Glauben Sie mir doch. Aber... Ja, na ja... na gut. Dann... ja, wünsche ich Ihnen auch. *(legt auf)*

**Roswitha:** Was ist denn jetzt, Walter? Was hat die denn gesagt?

**Walter:** *(setzt sich)* Die Beträge sind deshalb zurückgebucht worden, weil unser Konto seit 10 Tagen mit 30.000 Mark im „Soll“ steht.

**Roswitha:** *(lässt die Topfblume fallen)* Was sagst Du da? 30... – 30...

**Walter:** Ja. – 30.000. *(schweigen)*

**Roswitha:** Aber wie ist das möglich? Wieviel Geld hast Du denn von d´ Bank geholt, bevor wir in Urlaub geflogen sind?

**Walter:** 1.500 Mark Taschengeld. Die Reise war ja schon bezahlt. – Soviel hatten wir doch noch. Und? Hast Du auch noch was abgehoben?

**Roswitha:** Vor der Reise? Das weiß ich jetzt gar nicht mehr genau, aber 30.000 Mark ganz sicher nicht.

**Walter:** Das hätte ich Dir auch nicht zugetraut.

**Roswitha:** Ja, aber was wird denn nun? Und wie ist so etwas denn möglich? Gott, Walter – sowas macht mich ganz verrückt.

**Walter:** *(ängstlich)* Herr Kassens ist ja nicht da. Und diese Alte am Apparat konnte mir nichts Genaueres sagen. Sie meinte: Gleich nach den Feiertagen würden sie das nachprüfen. Heute ginge das nicht mehr. Sie würden in zehn Minuten schließen und wünschen uns „Frohe Ostern“.

**Roswitha:** Aber die kennen uns doch. Wir haben unser Konto da doch schon über zwanzig Jahre.

**Walter:** Das hab´ dieser Frau auch gesagt – aber Fakt wäre eben, dass es jetzt mit 30.000 Mark im Soll steht und deshalb wäre es zu diesen Rückbuchungen gekommen.

**Roswitha:** Oh, Walter, so viele Geldschulden. Wie sollen wir das denn jemals wieder zurückzahlen? Das Haus ist ja noch nicht mal schuldenfrei.

**Walter:** *(barsch)* Jetzt reiße Dich mal zusammen, Roswitha. Wir haben das Geld doch gar nicht bekommen. Irgendwas muss da gehörig schiefgelaufen sein.

**Roswitha:** Ja. Aber jetzt sollen wir bis NACH Ostern warten, bis das geklärt wird? Hhmm... Und was machen wir denn nun mit den ganzen Briefen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Die müssen hier erstmal verschwinden, bevor meine Mutter die zu sehen kriegt. Und gleich am Dienstag nach Ostern geh´ ich zur Bank und kläre diese Sache auf. Mittwoch haben alle Firmen dann ihr Geld von uns.

**Roswitha:** Ja? Meinst Du, wir müssen uns keine Sorgen machen?

**Walter:** Warum denn? Wir hatten noch nie einen großen finanziellen Engpass. Und auch die Versorgungsunternehmen haben bisher immer rechtzeitig ihr Geld von uns bekommen. Wenn es jetzt EINMAL nicht so ist... ach, das wird schon alles gut. Und durch sowas wollen wir uns nicht das Osterfest verderben lassen.

**Roswitha:** Hast recht. Über Ostern wollen EWE und Wasserwerk auch nichts von Rechnungen hören, denk ich.

**Walter:** *(nimmt Roswitha in den Arm)* Was soll uns denn schon passieren, meine kleine Nofretete?

**Roswitha:** Hast recht, mein König Ramses. *(schmiegt sich an Walter, dann...)* So, jetzt will ich aber erst mal die Schweinerei hier wegmachen. *(ab in die Küche, kommt mit Kehrblech, Handfeger und Eimer zurück)*

**Walter:** *(sieht weitere Briefe durch, öffnet einen, liest)*

**Roswitha:** *(kehrt die Scherben zusammen)* War vielleicht doch keine so gute Idee, erst so kurz vor Ostern zurück zu kommen. Was ich alles noch an Arbeit hab´ bis Ostern: Waschen, Bügeln, einen Kuchen backen, Eier färben, das Haus sauber machen... dann kommt Deine Mutter... ich glaub´, das schaffe ich gar nicht mehr alles.

**Walter:** *(hört das gar nicht)* Sag´ mal, hast Du DIESEN Brief hier schon gesehen?

**Roswitha:** Was denn? Noch ´ne Mahnung?

**Walter:** Nein. - Der ist aus München von einem Berthold. – *(sieht auf den Absender)* Berthold Almendinger.

**Roswitha:** *(geht zu ihm)* Oh, Onkel Berthold? Der hat aber lange nichts von sich hören lassen. Den haben wir vor... wann haben wir den zuletzt gesehen? Das muss bei der Beerdigung von Tante Grete gewesen sein – vor 14 Jahren. Was schreibt er denn?

**Walter:** Tja, also... – Mann, was hat der ´ne Klaue.

**Roswitha:** Zeig´ doch mal her. *(nimmt den Brief)* Liebe Roswitha, lieber Walter. Ich hoffe Ihr erinnert Euch noch an den guten alten Onkel Berthold.

**Walter:** Was für ´n Angeber!

**Roswitha:** Nach einigen Jahren Briefwechsel werde ich Euch jetzt endlich einmal besuchen kommen – und dafür gibt es auch einen guten Grund. Ich freue mich schon auf Euch. Zum Osterfest werde ich da sein, falls es Euch recht ist. Eurer Onkel Berthold.

**Walter:** Was ist das? Der will uns besuchen? Und der lädt sich einfach selbst in? Menschen gibt es...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Roswitha:** Bayern eben. Was wird das denn wohl für ´nen besonderen Grund haben, dass er nach alle den Jahren herkommen will?

**Walter:** Tja... Den werden wir wohl kaum wiedererkennen nach so langer Zeit. Wann kommt er denn genau?

**Roswitha:** (*sieht auf den Brief*) Das steht hier nicht. – „Zum Osterfest werde ich da sein“, steht hier nur. Und heute ist Gründonnerstag. – Oooh... sowas mag ich gar nicht. Wer weiß, der mag heute wohl schon auftauchen.

**Walter:** Oh nein! - Können wir uns denn nicht **einen** Tag entspannen nach der langen Reise?

**Roswitha:** Hätte ich Denise doch nur gesagt, dass sie ein paar Stücke Torte mitbringen soll. (*wird jetzt nervös*)

**Walter:** Du, ich glaub´, wir haben von Weihnachten noch was eingefroren. Das ist bestimmt noch gut.

**Roswitha:** Das mag ich ihm nicht anbieten. Wenn Deine Mutter zu Besuch kommt, muss ja auch immer frischer Kuchen auf dem Tisch stehen, nicht wahr?!

**Walter:** Jetzt fang´ nicht schon wieder von meiner Mutter an.

**Roswitha:** (*winkt ab, will in die Küche, nimmt die Briefe mit*) Ich werd´ erstmal die Waschmaschine in Gang bringen. – Wir haben nämlich kaum noch was zum Anziehen.

(*Es klingelt an der Haustür*)

**Roswitha:** Jetzt sag´ nicht, dass DAS Berthold schon ist.

**Walter:** Gleich wissen wir es. (*geht zur Tür nach draußen*)

**Roswitha:** Oh nein! Wir können doch echt nicht JETZT schon Besuch gebrauchen.

**Walter:** (*geht zur Tür nach draußen*)

3. Szene (Walter, Roswitha, Auguste)

**Walter:** (*kommt zurück, dreht sich zur Tür hin, sodann gefolgt von Auguste. Sie trägt einen kleinen Koffer bei sich; setzt diesen ab, umarmt Walter herzlich*)

**Auguste:** Walter, mein lieber Junge! Endlich bist Du wieder da.

**Walter:** Moin Mutter! (*ironisch*) Du bist heute schon hier?

**Auguste:** Ja! Ich hab´ es einfach nicht mehr ausgehalten bei mir. (*kurz und barsch*) Moin Roswitha!

**Roswitha:** (*ebenso kurz*) Moin Schwiegermutter! – Ich mach´ uns Tee. (*gereizt ab in die Küche*)

4. Szene (Walter, Auguste)

**Auguste:** Oh Walter! – Was hast Du abgenommen, Junge. Habt ihr denn in Kuala Lumpur gar nichts zu essen gehabt?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Ägypten, Mutter. – Wir waren in Ägypten.

**Auguste:** Ja dann eben dort. – Hast Du im Urlaub abgenommen oder warst Du vorher schon so mager? Macht Roswitha Dir nicht genug zu essen? Du hast bei mi doch immer so gerne Kohlrouladen gegessen. Macht Roswitha Dir die nicht?

**Walter:** (*genervt*) Doch, doch...

**Auguste:** Wirklich? Stimmt das auch?

**Walter:** (*genervt*) Jaha.... wir kriegen fast jeden zweiten Tag Kohlrouladen. Zufrieden?

**Auguste:** Was ??? – Das ist aber nicht gut für Deinen Magen, Junge. - Man kann doch nicht immer das Gleiche essen. Hat Roswitha denn überhaupt keine Abwechslung in ihrem Kochprogramm?

**Walter:** (*weiß nicht mehr, was er noch sagen soll*)

**Auguste:** Und Du bist auch ja gar nicht braun geworden im Urlaub. War es da hinten denn gar nicht heiß?

**Walter:** Ja sicher! - Umgekommen sind wir fast vor Hitze. Deshalb sind wir auch meistens im Hotel geblieben – damit wir keinen Sonnenbrand kriegen.

**Auguste:** Dann hätte Roswitha Dich doch eincremen können. - Das hab´ ich doch auch immer getan, als Du nackt in der Sonne gelegen hast.

**Walter:** Als ich noch ein kleiner Junge war, Mutter.

**Auguste:** Na und? Was macht das schon für einen Unterschied?

5. Szene (Walter, Auguste, Roswitha)

**Roswitha:** (*kommt aus der Küche*)

**Auguste:** Kann ich das kleine Gästezimmer wieder haben? Oder hast Du das für mich noch nicht hergerichtet, Roswitha?

**Roswitha:** (*genervt*) Nur mal so zu Deiner Information: Wir sind erst vor zwanzig Minuten hier zurück wieder angekommen. Nach ZWEI Wochen Urlaub. Nein – ich hab´ das Zimmer NICHT fertig. Du hast vor 5 Minuten angerufen, dass Du wieder mal Ostern hier verbringen willst. Und dann bist Du auf der Stelle hier.

**Auguste:** Ja ja, ist ja gut. Ich hab´ schon verstanden, liebe Roswitha. Ich kann das auch selbst machen. Und sonst? – Geht es Euch gut? Ich meine, weil es doch im Ausland so viele Krankheiten gibt. Malaria, Affenpocken, Schwindsucht... Habt ihr euch da auch nichts eingefangen? – Am schlimmsten wäre noch etwas Ansteckendes?

**Roswitha:** (*geht nah an Auguste heran, süffisant lächelnd*) Das kann man nie genau wissen. Möglich ist das.

**Walter:** Roswitha!!!

**Auguste:** Sehr komisch. Ich mach´ mich erstmal frisch und richte mein Zimmer ein. Bemüh´ Dich nicht, Roswitha. Ich kann das alleine! Betten überziehen und sowas ist KEIN Problem für mich. Ich bin nämlich noch keine alte Oma, weißt Du?! (*nach links ab*)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

6. Szene (Roswitha, Walter)

**Roswitha:** (*platzt fast*) Hast Du das gehört? Sie richtet sich **Ihr** Zimmer ein.

**Walter:** Jetzt vertragt euch doch. Was soll denn diese ewige Kabbelei?

**Roswitha:** Ach, und ich bin daran schuld? Das ist ja interessant.

**Walter:** Du bist immer so barsch zu meiner Mutter. Dann fühlt Sie sich gleich so... produziert, Roswitha.

**Roswitha:** **Provoziert** heißt das, Du Trottel. Aber ich hab´ schon verstanden. Mutti ist die Beste. (*wütend ab in die Küche*)

**Walter:** Roswitha, jetzt hör´ doch auf. (*ihr nach in die Küche*)

7. Szene (Jan-Hendrik, Denise)

**Denise:** (*kommt gefolgt von Jan-Hendrik von draußen. Beide tragen volle Taschen und einen Karton mit Lebensmitteln herein*) Puuh...

**Jan-Hendrik:** (*stellt den vollen Karton ab*) Denise hat richtig zugeschlagen.

**Denise:** Na hör mal, es ist Ostern. Dann muss man doch was im Haus haben.

**Jan-Hendrik:** Jaja! (*nimmt sich einen Apfel aus dem Karton, beißt ab*)

**Denise:** Groß herumkritisieren, aber die Äpfel für den Kuchen schon aufessen. – Das hab´ ich gern.

**Jan-Hendrik:** Das nächste Mal kannst Du mit dem Fahrrad alleine einkaufen, Du Zicke.

**Denise:** Du kannst mich mal. Nächstes Jahr wird´ ich 18. Dann hab´ ich selbst ´nen Führerschein und ´n Auto.

8. Szene (Roswitha, Walter, Jan-Hendrik, Denise)

**Walter:** (*kommt mit Roswitha aus der Küche*) Nein, Du musst gar nicht vor mir weglaufen. Du hast IMMER was gegen meine Mutter. Und dafür gibt es eigentlich gar keinen Grund.

**Roswitha:** (*schaut ihn strafend an*) Ach nee? - Oh, ihr seid schon zurück? Das ging ja schnell.

**Jan-Hendrik:** Das reicht bis Pfingsten.

**Roswitha:** Na prima. Wir werden auch einiges brauchen über die Feiertage. (*geht mit einer Tüte in die Küche*)

**Denise:** Ja? – Wieso?

**Roswitha:** (*aus der Küche rufend*) Weil wir Besuch bekommen.

9. Szene (Auguste, Jan-Hendrik, Denise, Walter)

**Auguste:** (*kommt von links*) Jetzt hab´ ich doch tatsächlich meinen Koffer hier stehenlassen. Ich hatte gehofft, dass DU, Roswitha, mir den hinterherbringst. Aber was verlang ich da?!

**Denise:** (*nicht sehr begeistert*) Oma. – DU bist hier?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Jan-Hendrik:** (*ebenso*) Moin Oma! Willst Du wieder Ostern mit uns verbringen?

**Auguste:** Moin ihr zwei! Oh! Ihr seid zu blass, das muss sich ändern. - Sagt mal, kommt ihr gerade vom Einkaufen?

10. Szene (Auguste, Jan-Hendrik, Denise, Walter, Roswitha)

**Roswitha:** (*kommt wieder aus der Küche, nimmt den gefüllten Karton*) Ja, sie waren einkaufen. – Wir kriegen nämlich hohen Besuch, Schwiegermutter. (*wieder ab*)

11. Szene (Auguste, Jan-Hendrik, Denise, Walter)

**Auguste:** Noch mehr Besuch? – Wieso das denn? **Ich** bin doch schon da.

**Walter:** Roswithas Onkel aus München hat sich unverhofft mit einem Brief bei uns angemeldet.

**Jan-Hendrik:** Wer? Kennen wir den?

**Auguste:** Ach, Du liebe Zeit. Der spricht doch sicher mit so ´nem Dialekt. Können wir den denn überhaupt verstehen?

**Walter:** Das klappt schon, Mutter.

**Auguste:** Na, das mögen ja schöne Ostern werden.

**Denise:** Wann kommt der denn? Und der schläft auch hier?

**Walter:** Das wissen wir alles nicht genau. Er kommt wahrscheinlich Morgen oder Samstag... Ostern eben. Vielleicht kommt er aber heute noch. Und hier schlafen? Ich denke, er wird ein Hotelzimmer in der Stadt nehmen. Und wenn nicht, wir haben ja noch ein zweites Gästezimmer.

**Auguste:** Das mag ja was geben. Kann ich nicht EINMAL in Ruhe mit meinem Jungen die Feiertage verbringen? Na toll! Frohe Ostern kann ich da nur sagen. (*mit ihrem Koffer ab nach links*)

12. Szene (Jan-Hendrik, Denise, Walter)

**Jan-Hendrik:** Seit wann ist Oma denn hier?

**Walter:** Gerade angekommen. Und seit freundlich zu ihr, ja?! (*das Telefon klingelt*)

**Jan-Hendrik:** (*schnell*) Ich geh´ ran. – Das ist bestimmt für mich. Pit wollte heute anrufen, wenn wir zurück sind.

**Denise:** Ist das vielleicht ´ne neue Flamme von der wir noch nichts wissen? Therese Meiners, der Du immer hinterherläufst?

**Jan-Hendrik:** Bäh... (*hebt ab*) Fischer. (*kurze Pause*) Hallo? (*wartet kurz, legt dann auf*)

**Walter:** Wer war das?

**Denise:** Ich tippe, es war Therese. Sie hat ihm gesagt, dass sie nichts von ihm wissen will. Stimmt´s?

**Jan-Hendrik:** Nein! War nur so ´n sonderbares Gepiepe. Gesagt hat keiner etwas.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Das war bestimmt Berthold, der will uns überraschen. Das fühle ich. Jawohl.  
(ruft) ROSWITHA!

13. Szene (Jan-Hendrik, Denise, Walter, Roswitha)

**Roswitha:** (kommt mit Kaffeegeschirr auf einem Tablett herein) Ja, was ist denn? ICH brauch´ jetzt erstmal ´ne Tasse Kaffee.

**Denise:** Na endlich! Ich auch. (verteilt die Tassen, schenkt ein)

**Walter:** Hier hat gerade jemand angerufen. (man hört eine Autohupe)

**Roswitha:** Hört mal...

**Jan-Hendrik:** Das Hupen? War das nur so oder soll das ein Zeichen für uns sein?

**Walter:** (schnell in die Küche) Berthold?

**Roswitha:** (ihm schnell nach) Oh nein... jetzt schon! Das kann ja wohl nicht wahr sein.

**Denise:** Was ist denn?

**Jan-Hendrik:** Die ticken ein wenig aus, weil da so ein Onkel kommt. (zuckt mit den Schultern)

**Roswitha:** (kommt mit Walter aufgereggt zurück) Auf der anderen Straßenseite steht ein Taxi. Vielleicht ist Berthold da drin. Warum schreibt er auch nicht, WANN er kommt. Sowas macht mich wahnsinnig. (greift sich schnell einen Putzlappen, wischt in Windeseile einige Möbelstücke ab) Und ich hab´ noch gar nichts sauber hier, absolut gar nichts. Was denkt der nur von uns? – Jan-Hendrik, bring´ Eure Taschen hier weg.

**Jan-Hendrik:** (tut dies gelangweilt)

14. Szene (Denise, Walter, Roswitha)

**Roswitha:** Denise! – Schnapp Du Dir schnell den Staubsauger und saus hier durch. – Los!

**Walter:** Roswitha, was soll das denn? Wenn er das wirklich schon sein sollte... putzen ist jetzt doch zu spät.

**Roswitha:** Besser er sieht, dass wir etwas tun, als das wir hier unnütz herumsitzen. Der Mann hat Geld. Wer weiß, warum er hierherkommt, Walter. Los, mach auch was!

**Denise:** Warum ist hier denn plötzlich so ´ne Panik? (holt von nebenan den Staubsauger)

**Walter:** (räumt schnell ungeschickt etwas auf)

**Roswitha:** Oh nee! Wie sehe ich eigentlich aus? Ich hab´ mich doch noch gar nicht frisch gemacht nach der Reise. (läuft hektisch im Raum umher, bezweckt mit dem Putzlappen so gut wie gar nichts) Und eine Tischdecke muss auch noch über den Tisch. – Los, Denise! Zack zack! (nimmt evtl. die Laken von den abgedeckten Gegenständen)

**Denise:** Tischdecke? Was denn jetzt? Ich denke, ich soll saugen. Oh Mann eh... (geht dann zu einem Schrank, sucht eine Tischdecke)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

15. Szene (Denise, Walter, Roswitha, Jan-Hendrik)

**Jan-Hendrik:** *(kommt aus der Küche, bleibt im Türrahmen stehen, eher gelangweilt)*  
Fehlalarm!

**Roswitha:** Ich ruf´ den Partyservice an, das die uns ein warmes Buffet bringen. Berthold soll zumindest was Gutes zu essen bekommen. Und wenn ICH jetzt auch noch kochen muss...

**Walter:** Aber Roswitha! Was das wieder kosten mag. Muss das denn sein?

**Roswitha:** *(geht zum Telefon)* Onkel Berthold ist ein kleiner Millionär, Walter. Meinst Du denn, ich lass´ mir etwas nachsagen? *(wählt)*

**Denise:** Ich finde hier keine Tischdecke.

**Roswitha:** Im Schlafzimmer im Schrank, Kind.

**Denise:** *(geht ins Schlafzimmer, kommt während des folgenden Dialogs mit einer Tischdecke zurück)*

**Roswitha:** *(drückt mehrmals auf die Gabel)* Das ist denn doch... *(wählt erneut)* Immer wenn es schnell gehen muss.

**Jan-Hendrik:** Ich hab´ gesagt: Fehlalarm!

**Walter:** *(winkt ab)* Ja. Das haben wir gehört, Jung. Nun nerv doch nicht. – Du, Roswitha, was mag so ein Buffet denn wohl kosten? Ich meine, der Urlaub war ja nun wohl teuer genug, oder?

**Roswitha:** Das interessiert doch gar nicht für das eine Mal. Ich hab´ doch gerade gesagt, dass ist ein Mann mit Geld, dieser Berthold. Du musst ein bisschen weiter denken, Walter! *(drückt wieder verzweifelt auf die Gabel des Telefons)* Du Walter, das Telefon...

**Denise:** Wenn der Tisch voll steht, kann ich da keine Decke drauflegen.

**Jan-Hendrik:** Haben wir ein kleines Problem, liebe Schwester?

**Denise:** Wie wäre es denn, wenn Du mir mal hilfst, geliebter Bruder?

**Jan-Hendrik:** Ich denke gar nicht dran.

**Denise:** *(räumt den Tisch leer, legt die Tischdecke darauf)* Boah, Du bist echt mies.

**Roswitha:** Walter, das Telefon ist tot.

**Walter:** Was sagst Du? – Lass mal hören. *(nimmt ihr den Hörer aus der Hand)* Tatsächlich! - Wie ist das denn möglich?

**Jan-Hendrik:** Das Taxi ist wieder weggefahren. Da ist jemand ausgestiegen und bei Kraalmanns reingegangen.

**Roswitha:** W a s ???

**Jan-Hendrik:** Ich sag´ doch die ganze Zeit: Fehlalarm!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Dann rede gefälligst deutlicher, Junge. – Mann, was ist denn mit dem Apparat los? Jan-Hendrik, Du fährst jetzt sofort ins Dorf zur Telekom und sagst, dass unser Telefon kaputt ist. Die sollen das noch vor Ostern reparieren.

**Jan-Hendrik:** Sagt mal, bin ich ein Sklave in dieser Familie, oder was?

**Walter:** Du tust, was Dein Vater Dir sagt.

**Jan-Hendrik:** (*wütend ab nach draußen*) Oh Mann...

16. Szene (Denise, Walter, Roswitha)

**Denise:** (*lacht*)

**Walter:** Und Du lach nicht!

**Denise:** Nein Vater. (*draußen hupt wieder ein Auto*)

**Roswitha:** Ist er DAS?

**Denise:** Liebe Zeit, was macht ihr hier so ´ne Panik wegen so ´nem Onkel?

**Walter:** Komm, jetzt bleib ruhig, Roswitha. Wir machen jetzt einfach gar nichts mehr. Das hat doch keinen Sinn. Wir lassen es einfach auf uns zukommen. (*stellen sich in eine Reihe mit Gesicht zur Ausgangstür, warten, nach einer Weile klopf es*)

**Alle:** (*gemeinsam*) Herein!

17. Szene (Denise, Walter, Roswitha, Jan-Hendrik)

**Jan-Hendrik:** (*kommt herein*)

**Alle:** Oooooohhh...

**Walter:** Was willst DU denn noch? Du sollst zur Telekom fahren. Und wieso klopfst Du denn an?

**Jan-Hendrik:** Na ja. Es ist nur...

**Roswitha:** Jetzt fahr´ doch, Jan-Hendrik.

**Jan-Hendrik:** Nun lasst mich doch endlich mal ausreden. Das ist nicht Berthold. Und der Wagen, der da JETZT bei uns vor´m Haus steht, das ist auch kein Taxi.

**Roswitha:** Und?

**Jan-Hendrik:** Das ist ein Kerl von de Energieversorgung. Erst hat er draußen an dem Kasten herumgefummelt und jetzt will er bei uns in den Keller. Ich hab´ ihn reingelassen. – Das war doch richtig, oder?

**Roswitha:** (*lässt sich in einen Sessel fallen*) Das Warten macht mich noch verrückt. Was will die Energieversorgung denn bei uns am Gründonnerstag? Die lesen doch jetzt im März die Zähler nicht ab, oder?

**Jan-Hendrik:** Der Mann hat gesagt, er wäre vor ein paar Tagen schon mal hier gewesen.

**Walter:** Wozu? Werden denn neue Zähler eingebaut? Weißt Du was davon, Roswitha?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Roswitha:** Nein. Vielleicht steht das auch in einem der vielen Briefe, die wir noch nicht gelesen haben.

**Jan-Hendrik:** Soll ich jetzt noch zur Telekom hin?

**Walter:** Was für ´ne Frage! Ja sicher.

**Jan-Hendrik:** *(ab)*

18. Szene (Denise, Walter, Roswitha)

**Roswitha:** Dann lass´ MICH jetzt hier zumindest vernünftig saubermachen. *(steht auf)*

**Walter:** Nun hör´ doch auf mit Deiner Putzerei, das macht mich ganz kribbelig.

**Denise:** ICH trink´ erstmal Kaffee, bevor der kalt ist.

**Walter:** Genau, das machen wir jetzt. DU auch, Roswitha.

*(Das Licht auf der Bühne erlischt, es sollte stockdunkel sein)*

**Denise:** Hey! Was ist jetzt denn los?

**Roswitha:** Walter. – Ist der Strom ausgefallen?

**Denise:** liiihh... ich hab´ mir Kaffee über die Hose gegossen.

**Roswitha:** Was soll das? Wieso ist das Licht ausgegangen?

**Walter:** Wir haben im Schrank doch irgendwo ´ne Taschenlampe.

**Roswitha:** Findest Du die denn im Dunkeln?

**Walter:** Natürlich. *(es scheppert)*

**Roswitha:** Alles in Ordnung, Walter?

**Walter:** Ja, Roswitha.

**Roswitha:** Denise, bist Du auch noch da?

**Denise:** Was ist DAS denn für ´ne blöde Frag?! Sicher. – Wie ist das denn möglich, das der Strom plötzlich weg ist? Ist doch kein Gewitter. Soll ich die Osterkerze schon mal anzünden?

**Roswitha:** Vielleicht hat der Mann im Keller ja die Sicherungen rausgedreht, oder so. Dann kann er ja aber zumindest kurz Bescheid sagen, dieser Trottel.

*(es klopft erneut)*

**Roswitha:** Wenn das jetzt Berthold ist, dann können sie mich einliefern.

**Walter:** *(erfreut)* Ich hab´ sie, ich hab´ sie.

**Roswitha:** Wen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Walter:** Die Taschenlampe. Hier! (*schaltet die Taschenlampe ein, leuchtet damit zur Tür nach draußen, es klopft wieder*) Machen wir auf, Roswitha?

**Roswitha:** Mach. - Aber ich bin nicht da.

**Denise:** (*zündet die Kerze an*)

**Walter:** (*vorsichtig*) Herein!

19. Szene (Denise, Walter, Roswitha, Jan-Hendrik)

**Jan-Hendrik:** (*kommt aufgeregt herein*) Ich hab´ nochmal mit den Kerl von der EWE gesprochen. Der ist hier um uns den Saft abzukneifen, hat er gesagt. Und jetzt steht hier ok noch ein Wagen vom Wasserwerk. – Wollen die auch was von uns?

**Roswitha:** Walter, halt mich fest! (*bricht in Walters Armen zusammen*)

Vorhang

**Ende des ersten Akts**

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
“Leben wie Robinson Crusoe“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)